

Vermeintlicher Kupfergehalt einer Manna.

Ein mir befreundeter Materialist schickte mir zur Untersuchung eine Probe einer Manna, die nach der Versicherung einiger Apotheker eine bedeutende Menge Kupfer enthalten sollte. Die Asche von 1 Unze dieser Manna gab, in Salpetersäure gelöst, mit den gewöhnlichen Reagentien keine Spur Kupfer zu erkennen. Ebenso verhielt sich gegen dieselben das Decoct der Manna, nur mit der Ausnahme, daß es mit Ammoniak einen auffallenden blauen Schein auf der Oberfläche erhielt, welcher ohne Zweifel die irrige Meinung von Kupfergehalt veranlaßt hatte. Daß jedoch diese Erscheinung nicht von Kupfer, sondern von *Schillerstoff* herrührte, geht daraus hervor, daß sich durch empfindlichere Reagentien, wie Hydrothionsäure, so wie in der Asche, kein Kupfer nachweisen liefs, daß sich die blaue Färbung bloß an der Oberfläche zeigte, und nur bei gewissen Stellungen gegen das Licht, während die Flüssigkeit zwischen Licht und Auge gebracht, überall nur gelb erschien; daß Kali und Kalkwasser denselben blauen Schiller hervorriefen, wie Ammoniak; daß die Manna mit Rindenstücken gemengt war, und daß das Decoct der hiervon sorgfältig befreiten Manna mit Ammoniak die blaue Färbung nicht hervorbrachte, dagegen lebhaft das Decoct der ausgelesenen Rinde. Es geht hieraus unter Anderem hervor, daß der Schillerstoff auch in der Rinde der *Fraxinus*arten vorkommt.

L. Gmelin.

Verfälschung von Wachs.

Bonnard beobachtete eine Verfälschung des Wachses mit nicht weniger als 60 pCt. Stärkmehl, von welchem man